

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1942
1939**

17.10.1939 (No. 244)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-962861](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-962861)

Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Nr. 14. Verlagsort: Emden, Blumenstraße, Fernruf 2061 und 2062. — Postfachkonto Hannover 389 48. — Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostamt Aurich, B. u. L. Landesbank, Zweigniederlassung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM und 40 Pf. Beleggeld, in den Landgemeinden 1.65 RM und 50 Pf. Beleggeld. Postbezugspreis 1.80 Reichsmark einschließlich 85,86 Pf. Postzeitungsgebühr; zuzüglich 80 Pf. Beleggeld. — Einzelpreis 10 Pf. Anzeigen und nach Möglichkeit am Vortage des Erscheinens aufzugeben.

Folge 244

Dienstag, den 17. Oktober

Jahrgang 1939

Empfindliche Treffer auf feindlichen Kriegsschiffen Englische Kreuzer bombardiert

Neuer Angriff unserer Luftstreitkräfte auf die britische Flotte in Firth of Forth

Zwei Kreuzer schwer getroffen

Berlin, 17. Oktober.
Am 16. Oktober griffen in der Zeit zwischen 14.30 und 15.30 Uhr deutsche Bomber englische Kriegsschiffe, die in Firth of Forth lagen, an. Zwei britische Kreuzer wurden von Bomben schweren Kalibers getroffen. Der Angriff fand trotz schweren englischen Abwehrfeuers statt. Von den britischen Jagdflugzeugen, die ihrerseits zum Angriff aufstiegen, wurden durch unsere Kampferbanden zwei abgeschossen. Zwei deutsche Flugzeuge werden vermisst.

Englische Jäger abgeschossen

RA. . . . 17. Oktober.
Deutsche Kampfstiegerverbände, die in der Frühe des Montag von einem deutschen Flughafen starteten, erreichten ohne feindliche Gegenwehr den Firth of Forth an der schottischen Küste und konnten hier im Stulungriff feindliche Kreuzer erfolgreich mit Bomben belegen.
Der Angriff kam für die Engländer so überraschend, daß die ersten deutschen Angreifer wenig von der Gegenwehr spürten und erst die letzten deutschen Maschinen hartes Platzfeuer erzielten. Zwei feindliche Jäger vom Spitfire-Typ konnten nach sicheren Beobachtungen abgeschossen werden.

Die deutschen Maschinen, Stukas von großer Angriffskraft, starteten Montag von unserem Flughafen bei bedecktem Wetter zum Englandflug. In kürzester Zeit wurde mit den äußerst schnellen Maschinen trotz großer Bombenlast die Nordsee überquert und der Firth of Forth erreicht, vor dem unsere ständig am Feind liegenden Aufklärer feindliche See- und Luftkräfte beobachtet hatten. Nicht an der Brücke lagen englische Kreuzer einer großen Klasse, deren Typ infolge der großen Sturzwinkelwindigkeit unserer Maschinen nicht genau ausgemacht werden konnte. Nahezu sämtliche Maschinen des Verbandes kamen zum Wurf auf diese oder andere Einheiten, die hier lagen. Die ersten Maschinen des Verbandes bekamen kaum Feuer, so groß war die Überraschung der Engländer, als unsere Maschinen plötzlich herunterschnitten.

Schon die zweite deutsche Maschine erzielte Treffer auf einem englischen Kreuzer, die hohe Rauchsäulen im Gefolge hatten. Auch von den folgenden Maschinen konnten Treffer beobachtet werden. Diese Treffer sind photographisch festgehalten worden und können nun von den Engländern nicht wie üblich abgeleugnet werden. Mehrere englische Kriegsschiffe wurden erheblich beschädigt.

Deutsche Maschinen überflogen dann anschließend noch die Küste beiderseits des Firth of Forth und Ebinburg und flogen zum Teil dabei so niedrig, daß ihnen von den Landleuten zugewinkt wurde. Es setzte von verschiedenen Punkten aus starke Flakabwehr ein. Zwei englische Jäger, die sich an die Verfolgung der deutschen Maschinen machten, mußten es allerdings hüten, daß sie an die wenigen und außerordentlich kampffähigen Stukas gelangten, die bei diesem Angriff eingesetzt wurden. Wie einwandfrei beobachtet werden konnte, sind zwei englische Jäger vom Spitfire-Typ abgeschossen.

Unsere Maschinen kehrten in den Abendstunden nach teils außerordentlich großen Flugleistungen zurück. Zwei deutsche Flugzeuge werden vermisst.

Schlachtkreuzer „Repulse“ torpediert

Ein weiterer stolzer Erfolg der deutschen U-Bootwaffe

Berlin, 17. Oktober.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Das U-Boot, durch das das britische Schlachtkreuzer „Royal Oak“ versenkt wurde, hat den britischen Schlachtkreuzer „Repulse“ angegriffen und torpediert.

Das englische Schlachtkreuzer „Repulse“ ist 32 000 Tonnen groß und wurde im Januar 1916 vom Stapel gelassen. Bezüglich seiner Modernität steht das Schlachtkreuzer in der englischen

Chamberlain — Lügner und Kriegstreiber

Die Friedensbemühungen Mussolinis durch England allein torpediert

Berlin, 17. Oktober.

Amtlich wird mitgeteilt:

Durch seine letzte Rede vor dem Unterhaus hat der britische Ministerpräsident Chamberlain endgültig den Beweis dafür erbracht, daß er nicht nur ein gewissenloser Kriegstreiber ist, sondern auch nicht davor zurückzuckt, sich bei der Verteidigung der schlechten Sache seines Landes glatter Lügen zu bedienen.

Herr Chamberlain steht nicht an zu behaupten, Deutschland sei es gewesen, das die bekannten, von Mussolini in letzter Stunde unternehmen Bemühungen um eine friedliche Regelung des deutsch-polnischen Streitfalles zu Fall gebracht habe. Obwohl der Weltöffentlichkeit nachgerade zur Genüge bekannt ist, daß es die britische Regierung war, die den letzten Versuch der Friedensrettung vereitelte, erscheint es im Hinblick auf den Chamberlain'schen Fälschungsversuch nützlich und erforderlich, sich noch einmal den wahren Sachverhalt betreffend die Mussolinische Friedensinitiative ins Gedächtnis zurückzurufen.

Getrieben von höchstem europäischem Verantwortungsbewußtsein, hatte sich Mussolini an die französische und englische Regierung mit dem Vorschlag gewandt, durch Einberufung einer Konferenz zur abschließenden Revision des Versaillescher Schandvertrages den infolge der Zuspitzung des deutsch-polnischen Konfliktes drohenden Ausbruch eines europäischen Krieges zu verhindern. Die französische Regierung erteilte eine politische Antwort. Ihre Haltung wurde der Öffentlichkeit durch das Havas-Kommunique vom 2. September sowie durch Originalmeldungen mehrerer französischer Blätter am 2. September zur Kenntnis gebracht. Ein Teil dieser Meldungen brachte zum Ausdruck, daß die positive französische Einstellung zu der Mussolinische Initiative trotz des inwärtigen auf Grund der militärischen polnischen Grenzverletzungen zwischen Deutschland und Polen erfolgten bewaffneten Zusammenstoßes aufrechterhalten werde. Ein besonders unverdächtig Zeuge hierfür ist der frühere französische Ministerpräsident Leon Blum, der in einem im „Populaire“ vom 9. September veröffentlichten Interview erklärte, die französische Regierung sei bis an die Grenzen des Möglichen, ja sogar darüber hinaus gegangen, sie habe ihre Verhandlungsbemühungen selbst nach dem deutschen Einmarsch in Polen fortgesetzt.

Unter dem Eindruck der positiven französischen Haltung übermittelte der italienische Botschafter in Berlin der deutschen Regierung am 2. September vormittags den Konferenzvorschlag seines Regierungschefs, und zwar mit dem ausdrücklichen Zusatz: „Für den Gedanken, der ursprünglich vom Duce ausgegangen ist, steht heute besonders Frankreich ein“. Dem italienischen Botschafter wurde sofort erwidert, daß auch die Reichsregierung der italienischen Anregung bereitwillig zustimme. Unmittelbar darauf gelangte nach Berlin die Nachricht, daß das in Frage stehende Havas-Kommunique zurückgezogen worden sei.

Flotte an vierter Stelle und wird nur noch von der „Renown“, die zwei Monate später vom Stapel lief, der „Hood“ sowie den Nachkriegsbauten „Nelson“ und „Rodney“ übertroffen. Die Bestückung der „Repulse“ besteht aus sechs 38,1-cm-Geschützen und zwölf 10,2-cm-Geschützen. Die Torpedoarmierung besteht aus vier Torpedoausstößrohren. Das Schiff führt vier Flugzeuge an Bord. Die Besatzung beträgt 1200 Mann. Die Länge des Schiffes beträgt 229 Meter, die Geschwindigkeit 31,5 Seemeilen, während die „Royal Oak“ nur 22 Seemeilen fuhr.

Was war inzwischen geschehen? Die englische Regierung wollte unter allen Umständen den Krieg. Um den sich in letzter Stunde zeigenden Friedensausweg, der in Paris die Abgeordnetenkreise bereits zu Freuden ausbrüchen und Friedensfeiern geführt hatte, endgültig zu verperren, hatte sie in Paris alle Minen spritzen lassen, und unter der Drohung, sie werde die französische Politik öffentlich desavouieren, war es ihr gelungen, die französische Regierung unzustimmen. Um Frankreich endgültig festzulegen, erklärte Chamberlain einige Stunden später, am Nachmittag des 2. September im Unterhaus, daß die britische Regierung die Vorschläge Mussolinis ablehne. Infolge dieser intransigenten britischen Haltung sah sich die italienische Regierung gezwungen, der Reichsregierung am Abend des 2. September mitteilen zu lassen, daß sie ihre Friedensinitiative nunmehr als hinfällig ansehe.

Daß die Friedensbemühungen Mussolinis durch England und durch England allein torpediert worden sind, und daß auch italienischerseits der von Chamberlain in typisch englischer Manier versuchten Vernebelung dieses klaren Tatbestandes entgegengetreten wird, ergibt sich aus einer Meldung des „Giornale d'Italia“ vom 12. Oktober, wo es unter der Überschrift „Eine notwendige Richtigeinstellung über die Zurückweisung der Vorschläge des Duce“ mit Bezug auf die Chamberlain-Rede heißt:

„Sinnfälligkeit der Initiative zur Lösung des Konfliktes in den letzten Augusttagen, auf die sich der britische Premierminister bezogen hat, ist es nötig und angebracht, festzustellen, daß es nicht richtig ist, was Chamberlain gesagt hat, daß Deutschland die Vorschläge des Duce zurückgewiesen habe“. Diese Befehinigung der Chamberlain'schen Lügenhaftigkeit spricht für sich selbst und bedarf keines weiteren Kommentars.

Englands Blutschuld wächst

Die Zahl der ermordeten Deutschen geht in die Tausende

Posen, 17. Oktober.

Jeden Tag werden durch die jetzt eingeleiteten Suchaktionen neue Schandtatensätze, die polnische Mordgesindel an verschleppten Deutschen kurz vor dem Einmarsch der deutschen Truppen verübt.

Auf einem Acker in der Nähe von Sompolno in Mittelpolen fand man wiederum ein Massengrab mit den Leichen von 45 ermordeten Volksdeutschen. Um die Identifizierung zu erschweren, hatten die Polen ihre Opfer nicht nur bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, sondern ihnen auch noch die Kleider vom Leibe gerissen und sie nur notdürftig bekleidet verscharrt. Trotzdem gelang es, aus den an anderer Stelle vergrabenen Dokumenten festzustellen, daß es sich bei den jetzt Aufgefundenen um deutsche Bauern aus Sodelstein, Kreis Breschen, handelt, die am 9. September den polnischen Henkern zum Opfer gefallen sind. Ein ganzes Dorf wurde so seiner Männer beraubt, unter denen sich 15-17jährige befanden.

Die Toten wurden in einer ersten Feierstunde auf dem Friedhof in Marcinkowo beigesetzt.

Die Liste der volksdeutschen Blutopfer in Polen ist mit den bisher bekanntgewordenen Schandtatensätzen noch längst nicht abgeschlossen. Hunderte von Deutschen, die in den Schredensagen des September verschleppt wurden, sind allein im Umkreis von Posen noch nicht wieder in ihre Heimatorte zurückgeführt. Für das ge-

Schwere Schläge

In Ostfriesland, am 17. Oktober 1939.

Es sind für Chamberlain nicht gerade angenehme Nachrichten, die er in den letzten Tagen von der britischen Admiralität bekommen hat. Winston Churchill, der hartgesottene Lügner, kann nicht länger verheimlichen, daß die ihm anvertraute Flotte schwere Schläge über sich ergehen lassen mußte. Die deutsche Kriegsmarine und die deutsche Luftwaffe haben das möglich gemacht, was bisher in der ganzen Welt für fast unmöglich gehalten wurde: Große britische Kriegsschiffe so empfindlich mit Torpedos und Bomben zu treffen, daß sie innerhalb weniger Minuten auf den Grund des Meeres sinken. Damit ist erstmalig in der Geschichte des Seetrages der Mythos von der Unverletzlichkeit Seiner Majestät stolzer Flotte zerfallen.

Es sind ganze Kerle, die da auf den deutschen U-Booten und mit den deutschen Bombenflugzeugen auf das weite Meer hinausfahren und -fliegen. Sie haben, wie die Pressestimmen von überall her beweisen, die Achtung und Anerkennung der ganzen Welt gefunden. Ist es doch ihrem heldenhaften Einsatz zu verdanken, daß die traditionelle britische Vorherrschaft auf dem Weltmeer für alle Zeiten gebrochen ist. Wir sagten es schon, nicht gerade unerhörtliche Siegesausfälle werden die Meldungen über die britischen Verluste zur See in London wachrufen. Im Gegenteil, sie werden das Stimmungsthermometer der englischen Bevölkerung, das ohnehin schon tief genug steht, noch weiter sinken lassen. Uns Deutsche jedoch, denen England den Krieg aufgezwungen hat und die wir nach dem Willen Chamberlains vernichtet werden sollen, erfüllen die knappen Mitteilungen über die stetigen Erfolge unserer Kriegsmarine und unserer Luftwaffe mit Freude und Genugtuung. Bekommen wir doch dadurch immer wieder den Beweis der Stärke und der Schlagkraft unserer Waffen.

Ziehen wir sechs Wochen nach der verantwortungslosen, von jüdisch-hochkapitalistischen Kreisen diktierten englischen Kriegserklärung an Deutschland die Bilanz aus der bisherigen Kriegführung, so müssen wir feststellen, daß sie sehr zuungunsten Englands ausfällt. Neununddreißig große Einheiten umfaßt —

Lüge, dein Name ist Churchill

Berlin, 17. Oktober.

Wir haben jetzt nach der Meldung über die Torpedierung der „Repulse“ die Erklärung dafür, warum Herr Churchill, der sonst so zurückhaltend mit der Wahrheit ist, plötzlich mit solcher Schnelligkeit am Sonnabend die Verletzung der „Royal Oak“ bekanntgab. Churchill wußte bereits am Sonnabend genau, daß zwei britische Schlachtkreuzer von einem deutschen U-Boot torpediert worden waren. Indem er sich aber heilte, nur die Verletzung der „Royal Oak“ der Welt bekanntzugeben, wollte er der deutschen Meldung über die Torpedierung von zwei britischen Schlachtkreuzern zuvorkommen und die Welt darüber täuschen. Jetzt, nachdem das deutsche U-Boot einwandfrei die Torpedierung beider Schiffe meldet, ist auch dieser üble Vigen-trick des Herrn Churchill entlarvt: Nicht nur die „Royal Oak“ ist getroffen, sondern auch der Schlachtkreuzer „Repulse“.

Lüge, dein Name ist Churchill! Selbst, wenn der ehrenwerte Erste Lord der britischen Admiralität ein Stück der Wahrheit bekanntgibt, tut er es nur, um dadurch eine neue Lüge um so glaubhafter zu machen.

Fußball in Niedersachsen

Mit jedem Sonntag wird auch im Gau Niedersachsen das Fußballprogramm umfangreicher und, da sich die neuen Mannschaften teilweise schon recht gut eingepieft haben, interessanter. Die Leistungen sind schon bedeutend besser.

In Bremen gab es vier Ligaspiele mit sehr interessanten Resultaten. Das Hauptinteresse löste die Begegnung VfB. Komet — W.S.B. Blumenthal aus. Blumenthal war technisch etwas besser, Komet zeigte dagegen den größeren Kampfsgeist, so daß im großen und ganzen das 3:3 dem Spielverlauf am besten gerecht wurde. Voltmershausen empfing Tura Gröpslingen. Auch in diesem Spiel gab es eine Punkteteilung. Tura war zu Beginn etwas besser und führte beim Wechsel auch 1:0, im zweiten Abschnitt waren die Pusbörfer leicht überlegen und erzielten den verdienten Ausgleich. In der Bremer Kampfbahn lieferten sich die Bremer Sportfreunde und die Elf des Norddeutschen Lloyd ein schnelles Spiel. Das Resultat 3:3 (3:1) gab den Spielverlauf richtig wieder.

Zahlreiche Spiele gab es auch in Hannover. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf die Begegnung Arminia — Werder Bremen. Arminia gewann nicht ganz erwartet mit 3:2 (1:0). Zu Beginn hatten die Hannoveraner mehr vom Spiel. Hannover 96 schlug eine Mittärmannschaft hoch mit 7:2 (5:1). 97 Hannover unterlag gegen Reichsbahn-Eintracht mit 3:4 (3:2).

In Osnabrück gab es das wichtigste Spiel zwischen VfL und Münster 08. Die Münsteraner leisteten in der ersten Hälfte so energischen Widerstand, daß der VfL kaum zu einem geschlossenen Gegenzug kam. Beim Seitenwechsel führte Münster mit 1:0. Dann setzte sich aber das größere Stehvermögen der Osnabrücker durch, und in raschen Abständen fielen fünf Tore, die das Endergebnis herstellten.

Kleine Sportmeldungen

Der 9. Bogenschießkampf zwischen Deutschland und Ungarn in Budapest ergab einen deutschen Gesamtsieg mit 9:7 Punkten. Pepper und ten Hoff errangen im Mittel- bzw. Schwergewicht je einen Sieg.

Der Fußball-Stadtkampf Hamburg — Berlin, der in Hohenluft bei Hamburg ausgetragen wurde, endete vor 15 000 Zuschauern unentschieden 1:1 (0:0). Borussia Harburg — Eintracht Hamburg 3:1. Elberfelder — Holstein Kiel 5:2. Preußen Münster — Schalke 04 2:3. VfB. Gelsenkirchen — Schalke 04 0:11.

Aus niederdeutschen Gauen

Beim Rübensahren tödlich verunglückt

Dem 49jährigen B. Baumfötter aus Osterbergen gingen beim Rübensahren die Pferde durch. Baumfötter stürzte vom Wagen und erlitt schwere Verletzungen, die seinen Tod zur Folge hatten.

Todesfahrt mit einem Elektrofahrrad

Ein in einem Lübbecker Betriebe beschäftigter Mann bestieg während der Abwesenheit des Fahrers ein Elektrofahrrad, setzte dieses in Betrieb und fuhr gegen eine Treppe. Durch den Anprall wurde der Mann so schwer verletzt, daß er starb.

Im Hafen ertrunken

Nachts stürzte der Schiffskoch W. Gerken nahe der Kaiserstraße in Bremerhaven in den Hafen und ertrank. Die Leiche des Verunglückten konnte inzwischen geborgen werden.

Kind mit heißer Milch verbrüht

Ein tragischer Unglücksfall trug sich in Hannover zu. Das 1 1/2-jährige Kind einer Familie rief beim Spielen einen Topf mit kochender Milch vom Tisch. Die Milch ergoß sich über das Kind, das so schwere Verbrennungen erlitt, die es bald darauf im Krankenhaus starb.

Seinen Verletzungen erlegen

Der Viehhändler Bernke aus Menslage, der in der Dunkelheit mit seinem Motorrad gegen ein Fuhrwerk fuhr und schwere Verletzungen erlitt, ist im Löninger Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Freundschaftsdienst wird zur Todesfahrt

Im seinen Freund, der keine andere Fahrgelegenheit hatte und auf Urlaub kam, vom Bahnhof Lengerich nach Sentrup zu bringen, fuhr ein Einwohner von Sentrup zum Bahnhof. Unterwegs verunglückte er mit seinem Motorrad zwischen Hiltter und Glane tödlich. So wurde aus dem Freundschaftsdienst eine Todesfahrt.

Gefängnis für einen alten Sünder

Vor der Strafkammer in Oldenburg stand ein Angeklagter, der wegen verurteilten schweren Rückfalldiebstahls vom Oldenburger Schöffengericht zu einer Strafe von einem Jahr und drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war und nun Berufung eingelegt hatte. Der alte Sünder, der wegen schweren Diebstahls und Bandendiebstahls vorbestraft ist, hatte sich zu seinen Diebereien die Zeit zunutze gemacht, in der die Landwirte auf dem Feld beschäftigt

waren, die Ernte einzubringen, und die Häuser infolgedessen leer standen. Zur Larnung hatte sich der Bursche einen Hausierer-Kasten umgehängt, um immer mit der Lustrede kommen zu können, er wolle Waren anbieten. Bei einem verhassten Einbruch bei einem Bauern in Hohenhorst wurde er ertappt. Seine Berufung nützte nichts, er wandert hinter Gefängnismauern.

Verstoß gegen das Heimtückegesetz

Wegen Verfehlungen gegen das Heimtückegesetz hatten sich vor dem Sondergericht Oldenburg zwei Angeklagte zu verantworten, die lügnerische und zerkleinernde Behauptungen gegen den Führer und die Partei getan hatten. Der Angeklagte A. ist ein ganz übler Gefelle, der in seinem Strafregister schon zwölf Vorstrafen wegen Diebstahls, Betruges, Bettelns usw. aufzuweisen hat. Wegen verleumderischer Behauptungen gegenüber der nationalsozialistischen Volksregierung war schon einmal ein Verfahren gegen ihn eingeleitet, das aber unter Amnestie fiel. Der dem Trunt ergebene Bursche konnte aber doch seine böswilligen Behauptungen nicht lassen und wandert nun für vier Monate hinter Gefängnismauern. — Der Angeklagte M., der ebenfalls gegen das Heimtückegesetz verstoßen hatte, wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

England weigert sich

Amsterdam, 17. Oktober.

Die britische Admiralität hat eine Note veröffentlicht, die daran erinnert, daß auf Grund der internationalen Übereinkommen die Territorialgewässer drei Meilen tief seien. Großbritannien weigert sich, Vorwände anzuerkennen, die darauf abgestellt seien, den Gürtel der Hoheitsgewässer erheblich zu erweitern.

Bekanntlich hatte die Panamakonferenz in ihrer einstimmig angenommenen Proklamation von Panama" gesagt, die Regierungen der amerikanischen Republiken müßten darauf bestehen, daß in ihren eigenen Gewässern und bis zu einer angemessenen Entfernung von ihren Küsten weder eine kriegerische Tätigkeit entfaltet noch vorbereitet werde.

Stundenlange Kontrollen

New York, 17. Oktober.

Das Sonntag in New York eingetroffene italienische Schiff „Ker“ berichtet, daß es während der Ueberfahrt stundenlange Kon-

Eine teure Fasanenhenne

Vor dem Amtsgericht Emden mußte sich ein dreißigjähriger Mann aus Borkum wegen Wilddieberei verantworten. Am 3. Mai dieses Jahres bemerkte der Angeklagte in seinem Garten in den Dünen eine Fasanenhenne. Er stellte dem Tier mit seiner Kloberbüchse nach, ohne jagdberechtigt zu sein, und erlegte es. Daß er die Henne nicht beim Jaadpächter abließerte, nimmt nun nicht mehr wunder. Aber daß er in der Schonzeit geschossen hat, mußte ihm erschwerend — und zwar mit vollem Recht — ausgelegt werden. Der Angeklagte, der ebenso wie die Jungen vom Erscheinen in der Hauptverhandlung wegen weiter Entfernung befreit war, glaubte zum Abschluß berechtigt gewesen zu sein, weil der Fasan im Garten Schaden anrichtete. Diese Auffassung war jedoch durchaus irrtümlich, denn nicht der Angeklagte, sondern der zuständige Jaadpächter hätte schießen dürfen; schließlich war Schonzeit, und es gibt noch andere Möglichkeiten, die Vögel dem Garten fernzuhalten. Da der Angeklagte schon vorbestraft ist, konnte auf die Mindeststrafe nicht erkannt werden. Dem Antrag des Anwalts entsprechend wurde er zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Die Kosten des Verfahrens hat er außerdem noch zu tragen.

troffen durch englische und französische Kriegsschiffe über sich ergehen lassen mußte.

Wieder eine Zweckflüge entlarvt

Amsterdam, 16. Oktober.

Die vom Pariser Rundfunk verbreitete und vom Londoner Rundfunk übernommene Meldung, daß deutsche Flugzeuge Holland überflogen haben sollen, ist eine glatte Erfindung. Auf Nachfrage bei holländischen Stellen wird bestätigt, daß kein deutsches Flugzeug über holländischem Boden gewesen ist.

Sore Belisha heuert Emigranten

Kopenhagen, 16. Oktober.

Der englische Kriegsminister Sore Belisha hat im Unterhaus mitgeteilt, daß die englische Armee nunmehr auch Ausländer einreihen werde. Bisher war es unmöglich, daß ein Ausländer britischer Soldat werden konnte. Die Aufstellung einer Fremdenlegion ist, wie Sore Belisha erklärte, nicht beabsichtigt. Die Ausländer sollen unter britische Kontingente gemischt werden.

Tiermarkt

Herr Landwirt H. Vissen in Canhusen (Bahnhofsstation Loppersum) will am

Montag, dem 23. Oktober d. J.,

nachmittags 1 Uhr beginnend,

bei seinem Hofe in Canhusen



43 Stück Stammbieh

- 30 zu zeitweilig belegte und Jahre Milchläche,
- 4 hochtragende Kühe,
- 3 hochtragende zweieinhalbjährige Kinder,
- 3 fette Kühe,
- 3 eineinhalbjährige Kinder

Öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen lassen. Besichtigung vorher.

Bewsum.

E. Alberts,
Preußischer Auktionator.

Anzukaufen gesucht

hochtragende, rotbunte Kinder

auch ohne Ohrmarken. Citangebote an
Nalderich Galen, Leer, Postfach 75
Fernruf 2170.

Kaufe wieder laufend gute Pferde

1 1/2 bis 10jährige

Pferde



Angebote erbeten.

F. Doeden, Leer

Fernruf 2007.

Zu verkaufen
3jähr. Fuchsstute
fromm und zugfest, mit voller Abstammung.
E. Mennen, Hesel.

Zu verkaufen 14 1/2 Zentner
schweres, schwarzbuntes
Stammreind
im November kalbend.
Kohlhorn, Boetzelersehn.

Kleinanzeigen gehören in die „OTZ.“

1/8 LOS 37 1/4 LOS 67
LOSE
ZUR
Deutschen Reichs-Lotterie
Es werden ausgezogen:
480 000 Gewinne
und 3 Prämien im Gesamtwert von über 100 Millionen
Staatl. Lotterie-Einnahme
Dauids. Emden
Zwischen beiden Stielen 31

Weidewieh-Abtrieb
ist diesen Donnerstag und Freitag, den 19. und 20. Oktober, von 8 bis 15 Uhr.
Aderbau-Gesellschaft Aurich.

Fordern Sie überall die OTZ.

Jugendfrisch und leistungsfähig
durch **Dijosan-Knoblauch-Pillen** (extra stark)
Geruch- und geschmacklos.
Das hochwertige Knoblauch-Präparat gegen hohen Blutdruck und Alterserscheinungen
Nur in Apotheken erhältlich.
Monatskurpackung RM 1.—

Stellen-Angebote

Mädchen
für Haushalt und Geschäft gesucht.
Frik Saage, Wilhelmshaven,
„Neuender Hof“.

Hausgehilfin
nicht unter 20 Jahren, zum 1. November gesucht.
Rathaus-Drogerie
Joh. Hafner, Leer,
Brunnenstraße 2.

Gesucht zum 1. Oktober 1939
zuverl. Hilfe
für Geschäft und Haushalt.
Frau Buhr, Berum.

Bückergefelle
gesucht.
Bückeri Klüth, Emden,
Lootvenne.

Kaufmann
mit langjähriger Erfahrung in allen Büroarbeiten sucht passende Beschäftigung, evtl. mit Kapitaleinslage.
Schriftliche Angebote unter E 2417 an die OTZ, Emden.

Ich nehme meine **Praxis** wieder auf am Mittwoch, dem 18. Oktober 1939.
Dr. Ihnen, Facharzt für Hals, Nase, Ohren, Leer.

Familiennachrichten
Norden und Ihrhove.
Statt besonderer Mitteilung!
Am Sonnabend 17 1/2 Uhr entschlief im Städtischen Krankenhaus nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere herzengute, treue Schwester, Schwägerin, Tante, Kusine, Freundin, meine treue Arbeitgeberin
Jette Hermine Kruse
im 54. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
J. Theessen und Frau Elisabeth, geb. Kruse,
Kl. Wirtjes und Frau Hermine, geb. Kruse,
H. van Dillen.
Die Beerdigung findet statt am Mittwochnachmittag 2 1/2 Uhr bzw. 3 Uhr vom Städtischen Krankenhaus aus

Oldersum, den 15. Oktober 1939.
Heute mittag entschlief nach langem Leiden im festen Glauben an ihren Erlöser unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
die Witwe des Schiffsbauemeisters G. Schlömer
Wübke Schlömer
geb. Tholen
in ihrem 82. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
die Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittag um 2.30 Uhr vom Sterbehause aus statt.



Stellen-Gesuche

Fräulein
38 J., sucht auf sofort oder später Stellung zur selbständigen Führung eines bürgerlichen Haushalts. Aurich oder Emden bevorzugt.
Schriftliche Angebote unter E 933 an die OTZ, Leer.

Gestern und heute

In den Schulen des Reiches ist seit einiger Zeit wieder der arbeitsreiche Alltag eingeleitet. Schon wenige Tage nach Schluß der Ferien, die sich hier und da noch bis über den Kriegsbeginn hinaus erstreckten, war zu sehen, daß sich die Schule als ein Musterbeispiel unserer deutschen Tatkraft gezeigt hat.

Es ist selbstverständlich, daß der Unterricht, trotz der erschwerten Voraussetzungen, nicht nur voll weitergeführt wird, sondern sich heute ganz den Aufgaben, die der Krieg der Nation stellt, angepaßt hat. So wie auf den meisten Gebieten unseres öffentlichen Lebens kaum gewaltsame Umstellungen erforderlich waren, so hat auch die Schule dadurch ihre Leistungsfähigkeit nachgewiesen, daß sie sofort ihren Platz in der inneren Front beziehen konnte.

Damals im Weltkriege mußten erst Monate und Jahre vergehen, ehe der Unterricht den Tatsachen der neuen Lage gerecht wurde. Der eigenen Initiative einzelner Erzieher, die manchmal allerdings in scharfem Gegenatz zur Staatsautorität stand, verdankte die Schule in jener Zeit ihre kriegsmäßige Umstellung. Die geschichtlichen Verdienste der Schule in der Heimatfront des Weltkrieges bedürfen keiner besonderen Würdigung; denn jene Generation, die aus dem Klassenzimmer hinaus ins Feld, zeugt für den Geist, der hier vermittelt wurde.

Den heutigen Unterricht beherrscht die mehrgeistige Erziehung sehr wesentlich, und sie wird so lange im Vordergrund des gesamten Schullebens stehen, wie es die äußeren Umstände erfordern. Die geistige Wehrhaftmachung der Jugend hat mit der militärischen Aufrüstung des neuen Deutschlands Schritt gehalten.

Wir brauchen uns nur einmal in den Schulen unserer engeren Heimat umzusehen, wie Jungen und Mädchen begeistert bei der Sache sind und inneren Anteil nehmen am großen Geschehen unserer Zeit. Und in ihrer Freizeit fassen sie mit an und machen sich nützlich da, wo gerade ein paar schaffende Hände fehlen. Mit heißem Herzen und ganzer jugendlicher Einheitsfreudigkeit reihen sie sich ein. Seit Jahren haben sie immer wieder von Eltern und Erziehern gehört, was Volksgemeinschaft bedeutet; heute zeigen Jungen und Mädchen, daß sie den Geist der Zeit verstanden haben: Sie sind schon in den ersten Kriegswochen zu einem wertvollen Glied in der Gemeinschaft geworden, und sie werden so lange zur Stelle sein, wie es die Zeit von ihnen verlangt.

Neben der Erfüllung theoretischer Lehrpläne stehen die Pflichten gegenüber der Nation. Sie alle finden im Schulunterricht ihren Niederschlag und prägen auch die daheimgebliebenen Erzieher und ihre Schüler zu soldatischen Menschen. F. K.

Sürsorge für die Opfer des Einsatzes

Entschädigung auch für Sachschäden

Das nationalsozialistische Reich hat es als seine selbstverständliche Pflicht angesehen, schon zu Beginn des uns aufgezwungenen Kampfes auf der Rechtsgrundlage der Personenschädenverordnung die Fürsorge für die Opfer des Einsatzes in die Hand zu nehmen und durch die Sachschädenfeststellungsverordnung die spätere Entschädigung auch für Sachschäden vorzubereiten. Diese Feststellung trifft Regierungsrat Dr. Klischbach in einer Erläuterung der vom Ministerium für die Reichsverteidigung mit Gesetzeskraft erlassenen erwähnten Verordnungen. In diesem Kommentar in der Zeitschrift „Deutsches Recht“ bemerkt der Referent, daß alle Schäden an Leib oder Leben nach der Personenschädenverordnung mit Fürsorge oder Versorgung abgegolten werden, die unmittelbar verursacht sind: 1. Durch Unternehmungen deutscher, verbündeter oder gegnerischer Streitkräfte, 2. durch Maßnahmen, die von deutschen Behörden infolge des Angriffes auf das Reichsgebiet oder des besondern Einsatzes der bewaffneten Macht ergriffen oder angeordnet werden, 3. durch Maßnahmen gegnerischer Behörden, Organisationen oder Einzelpersonen, 4. durch die Flucht vor Maßnahmen des Gegners, wenn sie wegen dringender Gefahr für Leib oder Leben unvermeidbar gewesen ist.

Als Maßnahmen deutscher Behörden kommen dabei u. a. die Verdunkelungsanordnungen in Betracht. Im übrigen erhalten auch Luftschuttdienstpflichtige bei Luftschuttdienstschäden grundsätzliche Fürsorge und Versorgung nach der Personenschädenverordnung. Dasselbe gilt für Notdienstbeschädigungen. Abgegolten werden auch solche Schäden, die Zivilpersonen bei behördlich angeordneten Arbeiten für unmittelbare Zwecke der Kriegsführung erleiden. Als Maßnahmen gegnerischer Behörden kommen z. B. Internierungen deutscher Staatsangehöriger im feindlichen Ausland in Frage. Bei den Maßnahmen gegnerischer Organisationen und Einzelpersonen ist an Gewalttaten von organisierten und nichtorganisierten Kreislärern zu denken.

Die Fürsorge und Versorgung, die die Beschädigten nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen erhalten, umfaßt für sie selbst Teilfürsorge, Verkehrsgeld, berufliche Betreuung, Uebergangunterstützung, Renten für Arbeitsverwendungsunfähige und Pflege- und Blindenzulage. Verkehrsgeld besteht, wenn der Verletzte durch die Beschädigung oder ihre Folgen dauernd oder auf nicht absehbare Zeit für sich erheblich beeinträchtigt ist. Je nach dem Grad der Verletztheit beträgt das Verkehrsgeld 15 oder 30 oder 50 RM monatlich. Arbeitsverwendungsunfähige Beschädigte, die Verkehrsgeld empfangen, werden beruflich besonders betreut, um ihnen einen geeigneten Arbeitsplatz zu sichern. Während einer Umschulung bekommen sie Uebergangunterstützung. Der Arbeitsverwendungsunfähige erhält eine Arbeitsverwendungsunfähigkeitsrente. Ihre Höhe ist nach den Ortsklassen des Reichsbesoldungsrechts und unter Berücksichtigung des Familienstandes festgelegt. Auch Jugendliche, die von Kriegsschäden nach dieser Verordnung betroffen werden, können eine solche Rente erhalten. Zur

Rente wird eine Berufszulage von 10 bzw. 50 RM gewährt. Sie berücksichtigt in gewissem Umfang die Leistungen der Beschädigten in ihrem Beruf. In Betracht kommen ferner Pflegezulagen bis zu 125 RM für hilflose Beschädigte und Blindenzulagen von 100 bzw. 125 RM. Stirbt ein Beschädigter infolge der Beschädigung, oder stirbt ein Rentenempfänger nach dieser Verordnung, so sind Witwen-, Waisen- und Elternrente möglich. Anträge auf Fürsorge und Versorgung müssen binnen zwei Jahren nach dem schädigenden Ereignis, auf Witwen-, Waisen- und Elternrente binnen einem Jahr nach dem Todesfall gestellt werden.

Unterhalt für Seemannsfamilien

Durch Verordnung vom 5. Oktober 1939 sind die Angehörigen der an der Rückkehr aus dem Ausland infolge feindlicher Maßnahmen verhinderten Besatzungsmitglieder deutscher Handelschiffe bei der Gewährung der Familienunterstützung den Angehörigen der zur Wehrmacht Einberufenen gleichgestellt.

Die Angehörigen, die den Familienunterhalt bei der zuständigen Bezirksfürsorgebehörde beantragen wollen, bedürfen neben der Reederbescheinigung über die Gehaltsbezüge usw. einer amtlichen Bescheinigung für die Gemeindefürsorge, daß der Seemann zu den an der Rückkehr aus dem Ausland verhinderten Besatzungsmitgliedern eines deutschen Handelschiffes gehört. Diese — bei Wehrmachtseinziehung von den Truppenteilen ausgestellte — Bescheinigung wird für alle im Ausland festgehaltenen Seeleute von der Seeberufsgenossenschaft, Hamburg 11, Zippelhaus 5 (Seehaus), erteilt. Anträge können schriftlich oder mündlich bei der Hauptverwaltung in der Zeit von 8—16 1/2 Uhr, Sonnabends von 8—13 1/2 Uhr gestellt werden. Die Sekretion I der Seeberufsgenossenschaft in Emden ist ebenfalls zur Entgegennahme der Anträge bereit.



Aufnahme: Willmann.

„Frau Briefträger“ jetzt auch in Ostfriesland

genossenschaft, Hamburg 11, Zippelhaus 5 (Seehaus), erteilt. Anträge können schriftlich oder mündlich bei der Hauptverwaltung in der Zeit von 8—16 1/2 Uhr, Sonnabends von 8—13 1/2 Uhr gestellt werden. Die Sekretion I der Seeberufsgenossenschaft in Emden ist ebenfalls zur Entgegennahme der Anträge bereit.

Wie steht es mit der Garagenmiete?

Kündigungsfrist muß eingehalten werden

Dadurch, daß ein großer Teil von Kraftfahrzeugen aller Art von der Wehrmacht eingezogen wurde, sind viele Garagen und Unterstellplätze leer geworden. Auf Grund dieser Tatsache haben viele Volksgenossen geglaubt, nunmehr von der Zahlung ihrer bisher regelmäßig geleisteten Garagenmiete ganz oder teilweise entbunden zu sein. Das ist natürlich eine ganz und gar irrige Auffassung. Rechtlich stellt sich das Abvermieten eines Garagenraumes als Mietvertrag dar, der ein ganz bestimmtes Kündigungsverhältnis hat, und es ist nur möglich, dieses Mietverhältnis zum regulären Kündigungsstermin, der in dem Vertrage vorgegeben ist und mit dem Garagenbesitzer geschlossen wurde, aufzukündigen. Die meisten Garagenverträge dieser Art haben gewöhnlich eine monatliche Kündigungsfrist für beide Teile. Demnach muß der Mieter einer Boxe diese mit monatlicher Kündigungsfrist kündigen und bis Ablauf des Mietvertrages bezahlen.

Motorrad laufend oder gelegentlich nur zur Unterstellung bringt und keinen bestimmten Platz dafür zugewiesen erhielt, wenn er außerdem jedes Unterstellen einzeln bezahlt, so hat der Garagenbesitzer keinerlei Recht, ihn irgendwie zur Mietzahlung heranzuziehen; denn es besteht ja hier auch kein vertragliches Mietverhältnis, wenn schon dieser Untersteller oftmals auch die Vorzüge eines regelrechten Mieters aus irgendwelchen freundschaftlichen Gründen genossen haben mag.

Die rechtliche Lage ist also bei einem Garagenmietvertrag genau so, wie es das Bürgerliche Recht bei der Abvermietung von möblierten Zimmern vorsieht. Auch hier ist die monatliche Kündigungsfrist für beide Teile das übliche, und auch hier muß in jedem Falle die Kündigungsfrist eingehalten und die Miete bis zum Ablauf bezahlt werden.

Gilt ein Garagenvertrag auf längere Zeit, was jedoch zumeist nur bei größeren Firmen zutrifft, die mehrere Fahrzeuge besitzen und diese seit Jahr und Tag in einer Garage unterstellen und die dann auch gewöhnlich einen Mietvertrag auf längere Dauer mit dem Garageninhaber abgeschlossen haben, so müßte ein solcher Mietvertrag von Rechts wegen ebenfalls bis zur Kündigungsfrist eingehalten werden. Eine Abänderung könnte hier nur dadurch eintreten, daß sich Mieter und Garagenbesitzer in irgendeiner Form einigen.

Anders ist es mit den sogenannten „Unterstellplätzen“. Wenn z. B. jemand ein

Unsere Luftschukapothek

Allen denen, die nicht eine vorchriftsmäßige Luftschukapothek haben, gibt die Gaufrauenchaftsleitung Weiser-Ems eine kurze Uebersicht über den eiserne Bestand einer solchen Apothek. Man besorge sich zunächst einen handlichen, gut verschließbaren Kasten, so heißt der erste Ratsschlag. Dieser Kasten muß die notwendigsten Dinge enthalten, die man für die erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen gebraucht.

- 1. Verbandzeug (ausreichend); 2. Schere und Pinzette; 3. Beruhigungsmittel (Soffmannstropfen, Baldrian, Jodur zum Einnehmen); 4. Doppelblenlaures Natron zum Gurgeln bei Kampfstoffvergiftungen, die wie starke Erstickungen im Halse fühlbar werden. Man nimmt zwei gehäufte Teelöffel voll Natron auf 1/2 Liter Wasser. Für Augenpflungen darf die Lösung nur einen Teelöffel Natron auf die gleiche Menge Wasser enthalten; 5. Chloramin oder Chloralk gegen Gelbkreuzvergiftungen. Gift vorsichtig abtupfen, Tupper in dicht verschließbaren Kästen werden und später getragen. Auf die begifteten Hautstellen bringt man einen dicken Brei von Chloramin oder Chloralk, läßt ihn zehn Minuten liegen, spült ab und fettet die Haut ein; 6. Brandalbe oder Brandbinde; 7. Wasser zum Einnehmen muß vorhanden sein, eventuell in Thermosflaschen aufbewahren; 8. eine Schiene oder eine Latte zum Gebrauch bei Knochenbrüchen, Tücher zum Polstern der Schienen.

Wo ist Ziegenhaltung am Blake?

Im Weltkrieg vermehrte sich der Ziegenbestand in Deutschland um rund dreißig Prozent. Insbesondere nahm er in den Städten zu. Mancher von uns erinnert sich noch der Balkons- oder Geheimratsziegen, die, weil ihre Besitzer nicht Bescheid wußten, was die Ziegen an Futter zu erhalten haben, ein kümmerliches Dasein fristeten, ohne große Leistungen zu vollbringen. Dieses darf sich nicht wiederholen; es wird daher davor gewarnt, Ziegen anzuschaffen, wenn man nicht über ihre Haltung, Fütterung und Pflege unterrichtet ist.

Ziegenhaltung ist dort am Blake, wo auf eigenem oder auf gepachtetem Land so viel Futter gewonnen werden kann, daß der Bedarf für eine oder mehrere Ziegen gedeckt ist. Wir benötigen je Ziege und Jahr etwa 400 bis 500 Kilogramm Heu, 600 bis 700 Kilogramm Runkelrüben und Gärfutter und neben Abfällen aller Art den Grünfütterertrag von 200 bis 300 Quadratmeter intensiv genutzter Fläche.

Demnach kommen für die Ziegenhaltung bevorzugt in Frage: das Land, die Vororte der Städte und die Kleinfeldungen; für den Kleinlandwirt, Tagelöhner, den Handwerker, Beamten und Angestellten, für den Arbeiter auf dem Lande, am Rande der Städte in unserem Gau Weiser-Ems ist die Ziege die beste und billigste Nahrungsquelle.

Wärme geht unnützlich durch den Schornstein

Feuerstellen nachsehen und Undichtigkeiten abstellen!

Mit dem Abklingen der Tageswärme gewinnt das Heizen der Wohnungen wieder seine Bedeutung. Da jeder Haushalt darauf bedacht sein muß, Brennmaterial zu sparen, kommt es vor allem auf den einwandfreien Zustand von Schornstein und Ofen an. Man scheue sich daher keineswegs vor kleinen Ausgaben zur Ausbesserung am Ruffall oder vor einer günstigeren Verteilung der Feuerstellen, um dadurch einem Uebermaß an Rauch des Ofens abzuwehren. Vielfach wird ein Auskammern der Chamotte-Einlagen oder deren Erneuerung angebracht sein. Die Fensterröhre müssen nachgesehen werden. Dasselbe gilt von den Ofen selbst, damit bei stärkerem Heizen keine Kohlenoxydgase ausströmen können. Ferner achte man auf brandgefährliche Unterlagen auf dem Fußboden vor der Feuerür sowie festschließende Ofentüren. In der Schornsteineinzig nicht derart, daß die Flamme eines Streichholzes im rechten Winkel abgelenkt wird, sollte man den Ofenbauer zu Rate ziehen. Man bedenke, daß ein ordnungsmäßig instandgesetzter Ofen, Herd oder Heizkörper weit wirtschaftlicher arbeitet, als fehlerhafte Heizanlagen.

und Türrahmen verzogen hat, so daß durch die Spalten ein ungemüllricher Luftzug einströmt. Bei geringen Undichtigkeiten hilft man sich durch Aufjagen von Filzstreifen; sind die Spalten jedoch größer, wird der Schreiner mit dünnen Leisten Abhilfe schaffen. Alle diese Maßnahmen sollte man zweckmäßig sofort anwenden, damit die winterliche Kälte nicht erst Tage oder Wochen die Behaglichkeit stört.



Arbeitsmädchen helfen den Bäuerinnen in den westlichen Grenzgebieten (P.R. Bauer, Presse-Bild-Zentrale)

Beim Feuermachen begeht man häufig den Fehler des Schnellheizens, wodurch viel Brennstoff vergeudet wird. Ueberlastete Feuerungen leuchten sehr schön, führen aber viel Wärme unnützlich durch den Kamin. Deshalb ist ein halbhartes, gleichmäßiges Feuer viel empfehlenswerter, das auch dem Wärmebedürfnis des Menschen besser entspricht. Eine behaglich erwärmte Stube erzielt man jedoch erst dann, wenn man neben der Sorge um den einwandfreien Zustand der Heizanlagen auch der Abstellung von Undichtigkeiten an Fenstern und an Zimmertüren sein Augenmerk zuwendet. Denn wenn es an windigen Herbst- und Wintertagen nicht so recht wohligh warm werden will, liegt die Ursache nicht immer an Ofen, sondern daran, daß sich das Holz der Fenster-

Landesbibliothek Oldenburg

Kaufe wieder laufend gute
1½ — 10-jährige Pferde
 Angebote erbeten
S. Doeden, Leer, Fernruf 20 07

Zu verkaufen
Radio
 (Telefunken) z. verk. 30 RM.
 Leer, Kampstraße 26

Zu verkaufen mittelschweres
Arbeitspferd
 Heisfelde, Landstraße 90

Ein Arbeitspferd
 zu verkaufen.
 H. Lünemann,
 Grete b. Collinghorst.

Habe ein allerbestes
schwarzes Stutfüllen
 und eine 3-jährige
Fuchs-Stute
 zu verkaufen
 Woert Borends,
 Hasselerfeld, Post Hesel

Zu verkaufen
1½-jähriger Wallach
 sowie ein
Stutfüllen

und ein
hochtragendes Hind.
 Gotte Rademacher,
 Ammerfum.

Zu verkaufen ein
Sengstfüllen
 Bernh. Jürgens, Fißfum

Ein gutes, schweres
Enterfüllen
 hat zu verkaufen
 Anton Brunken, Stapelmoor
 b. Remels (Ostf.)

Verkaufe einige Ferkel
 Albert Hansen
 Warsingsfehn, II. Norderwieke

Prima Ferkel
 verkauftlich
 Haem Bruns, Hesel

Epfartoffeln
 („Doran“) zu verkaufen, auch
 frei Haus
 H. Saathoff, Hesel

Zu kaufen gesucht
 Anzukaufen gesucht
 ein gut erhaltener einfüriger
Kleiderschrank.
 Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Kleiner Schreibtisch
 zu kaufen gesucht.
 Angebote unter L 934 an die
 OTZ, Leer.

Zu kaufen gesucht
 10—15
junge Legehühner
 C. Neemann, Leer
 Adolf-Hitler-Straße 51
 Telefon 2763

Zu mieten gesucht
Gut möbliert. Zimmer
 mit voller Verpflegung
 zu mieten gesucht.
 Angebote mit Preisangabe unter
 L 930 an die OTZ, Leer.

Stellen-Angebote
 Für einmal in der Woche
 (Montags) suche ich für Ge-
 schäftshaushalt

Wichtige Waisfrau.
 Angebote unter L 932 an die
 OTZ, Leer.

Gesucht eine
Hausgehilfin
 für halbe oder ¾ Tage zum
 1. November.
 H. Mösenkamp,
 Leer, Straße der SA 89.

Suche zum 1. November eine
Hausgehilfin
 mit guten Kochkenntnissen,
 ca. 20 Jahre alt.
 Dr. O. Philipson, Leer.

Wegen Verbeiratung der vori-
 gen suche ich zum 1. 11. 39
Hausgehilfin
 für ¾ Tag
 Frau H. Böttreich,
 Leer, Norderstraße 28.

Suche zum 1. November oder
 später zuverlässiges
junges Mädchen
 für Geschäftshaushalt bei gutem
 Lohn.
 Martha Stühning, Puzgeschäft,
 Ruguffechn i. Oldenburg.

Stellen-Gesuche
Junges Mädchen
 26 J., sucht zum 1. November
Stellung als Stütze
 im Haushalt od. Laden. Angeb
 unter L 931 an die OTZ, Leer

Jüngerer Kontorist sucht
 per sofort Stellung.
 Gesf. Zuschriften unter Nr. 10
 an die OTZ, Papenburg.

Verloren
Verloren Briestafel
 mit Inhalt und Ausweiskarte.
 Der ehrliche Finder wird ge-
 beten, dieselbe gegen gute
 Belohnung abzugeben bei der
 OTZ, Leer.

Verloren am Sonntag ein
fülliger Rembrand
 Gegen Belohnung abzugeben
 Leer, Am Pferdewarkt 2

Vermischtes
Gebe gute Rube
 auf Winterfütterung
 Johs. Smidt, Reermoor.

Meit
 gefragt zum Flechten von
 Rohrdecken für Gärtner.
 Papenburg, Diek v. Z.

Beaufsichtigung
 der **Schularbeiten**
 durch erfahrene Lehrkraft,
 ertl. Nachhilfe.
 Claassen, Leer, Onno-Kloppstr. 4,
 part.

Prima Einmachebienen
 5 kg 1.50 RM., ferner schöne
Exbienen und Falbbienen
 5 kg 50 Pfg. bei
 Gebr. Wulff,
 Leer, Altmarkstr. 10/12

Die Deutsche Arbeitsfront
**NSG. „Kraft
 durch Freude“**
 Kreis Leer.

Die am **18. Oktober**
 vorgesehene Aufführung der Komödie
Flachsmann als Erzieher
 wird wegen Erkrankung eines Haupt-
 darstellers auf **unbestimmte Zeit**
verschoben.

NSDAP., Ortsgruppe Remels
 Die Filmstelle zeigt am **Donnerstag, dem 19. Okt.,**
 abends 8 Uhr, bei Kleihauer:

„Heimat“
 Ein Ufa-Großfilm mit Zarah Leander und Heinr. George

Palast-Theater
 Von heute (Dienstag) bis einschl. Donnerstag

War es der im Dritten Stock?
 Ein Kriminalfilm der Ufa mit Henny Porten, Mady
 Rahl, Lucie Höllich, Else Elster, Iwa Wanja usw.
 Das, was sich hier ereignet, ist erregend und erschüt-
 ternd zugleich. Die Leiden einer gütigen Frau zeigen
 sich neben den Capriolen, eines pikanten Mädchens,
 die Herrschsucht eines Familienvaters neben dem
 bezaubernden Glück eines jungen Paares — alles auf-
 und durcheinandergewirbelt durch einen einzigen
 Revolverschuß.

Aber mein lieber Herr Neumann!
Tintenfische * Die neueste Ufa-Woche
 Mittwoch nachmittag **Sonder-Vorstellung**
 Gezeigt wird das obige Programm.
Anfang 5 Uhr

Schöne gelbsteifliche
Speise-Kartoffeln
 eingetroffen.
 Telefon 2676 **J. G. Ufena, Heisfelde.**

Lassen Sie Ihre **Drucksachen**
 anfertigen bei
 D. S. Zopfs & Sohn, G. m. b. H.
 Leer, Brunnenstraße 28 / Fernruf 2138

Baby-Geschenke von **Ulrichs** jetzt Adolf-
 Hitler-Str. 39

Familiennachrichten
 Unser 9. Kind, ein **Mädel**, ist angekommen.
 Kreisassistent
Knobel und Frau
 geb. Jungmann
 Leer (zst. Kreis Krankenhaus).

Die glückliche Geburt **zweier Sonntagmädel**
 zeigen in dankbarer Freude an
Heinrich Müller und Frau
 Käte, geb. Mansholt.
 Detern, den 15. Oktober 1939.

Wir haben uns verlobt:
Hildegard Schlüsselburg
Theodor Penning
 Heisfelde, Oktober 1939.

Ihre Verlobung geben bekannt:
Mimi Penning
Hans Wunderle, Matr.-Ob.-Gefr.
 Loga, den 15. Oktober 1939.

Ihre Vermählung geben bekannt:
 Matr.-Gefr.
Johannes Kaltwasser
Gebkea Kaltwasser, geb. Ammermann
 Leer i. Ostf. W'haven

Wir geben unsere Vermählung bekannt:
Johann Engels
 Gefr. der Nbl.-Lehr- und Vers.-Abt. / Stab
Reinhardine Engels
 geb. Reiners.
 Logabirum, den 14. Oktober 1939.
 Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten.

Ihre Vermählung geben bekannt:
 Feldwebel
Wilhelm Meier
Werda Meier, geb. Höschel
 Remels, Oktober 1939.

Warsingsfehn, den 16. Oktober 1939.
 Aus Neckarsteinach erhielten wir die traurige Nach-
 richt, daß unser früherer Hauptlehrer
Herr Friedrich Harders
 am 10. d. Mts. nach langer schwerer Krankheit ent-
 schlafen ist. Er war 2 Jahrzehnte Lehrer und Leiter
 der hiesigen Schule. Durch sein kameradschaftliches
 Wesen, seine Liebe zu den Kindern und seine Treue in
 seiner Schularbeit sichert er sich weit über den Tod
 hinaus ein Andenken bei allen, die ihn kannten.
Politische Gemeinde Warsingsfehn
Volksschule Ostwarsingsfehn

Emden, den 13. Oktober 1939.
Statt des Ansagens
 Heute entschlief nach schwerem Leiden mein
 lieber Mann, unser treusorgender Vater, Bruder und
 Schwager, der
Stadtbauinspektor
Haue W. Kampen
 im 55. Lebensjahr.
 In tiefem Schmerz:
Henny Kampen, geb. Martini
Edith Kampen
Hero Kampen
Gertrud Kampen
 sowie die nächsten Angehörigen
 Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 17. d. M.,
 nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause Danziger
 Strasse 19 aus statt.
 Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.
 Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu
 nehmen.

Familien-Anzeigen in die OTZ!